

341 Und des Herrn Wort geschah zu mir:

2 Du Menschenkind, weissage gegen die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen: So spricht Gott der Herr: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden?

3 Aber ihr esst das Fett und kleidet euch mit der Wolle und schlachtet das Gemästete, aber die Schafe wollt ihr nicht weiden.

4 Das **Schwache** stärkt ihr nicht, und das **Kranke** heilt ihr nicht, das **Verwundete** verbindet ihr nicht, das **Verirrte** holt ihr nicht zurück, und das **Verlorene** sucht ihr nicht; das Starke aber **trittet ihr nieder** mit Gewalt.

5 Und meine Schafe sind zerstreut, weil sie keinen Hirten haben, und sind allen wilden Tieren zum Fraß geworden und zerstreut.

6 Sie irren umher auf allen Bergen und auf allen hohen Hügeln und sind über das ganze Land zerstreut, und niemand ist da, der nach ihnen fragt oder sie sucht.

7 Darum hört, ihr Hirten, des Herrn Wort!

8 So wahr ich lebe, spricht Gott der Herr: Weil meine Schafe zum Raub geworden sind und meine Herde zum Fraß für alle wilden Tiere, weil sie keinen Hirten hatten und meine Hirten nach meiner Herde nicht fragten, sondern die Hirten sich selbst weideten, aber meine Schafe nicht weideten, darum, ihr Hirten, hört des Herrn Wort!

10 So spricht Gott der Herr: Siehe, ich will an die Hirten und will meine Herde von ihren Händen fordern; ich will ein Ende damit machen, dass sie Hirten sind, und sie sollen sich nicht mehr selbst weiden.

11 Denn so spricht Gott der Herr: Siehe, ich will mich meiner Herde selbst annehmen und sie suchen.

12 Wie ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Herde verirrt sind, so will ich meine Schafe suchen und will sie erretten von allen Orten, wohin sie zerstreut waren zur Zeit, als es trüb und finster war.

13 Ich will sie aus den Völkern herausführen und aus den Ländern sammeln und will sie in ihr Land bringen und will sie weiden auf den Bergen Israels, in den Tälern und wo immer sie wohnen im Lande.

14 Ich will sie auf die beste Weide führen, und auf den hohen Bergen in Israel sollen ihre Auen sein; da werden sie auf guten Auen lagern und fette Weide haben auf den Bergen Israels.

15 Ich selbst will meine Schafe weiden, und ich will sie lagern lassen, spricht Gott der Herr.

16 Ich will das **Verlorene** wieder suchen und das **Verirrte** zurückbringen und das **Verwundete** verbinden und das **Schwache** stärken und, was fett und stark ist, **behüten**; ich will sie weiden, wie es recht ist.

Liebe Gde.,

was oder wer ist Gott?

Gott hat einen Namen und zugleich viele Namen und Bezeichnungen.

Aber es heißt auch: Gott ist die Liebe. Gott ist Gerechtigkeit, sagt der Prophet Jeremia.

Der „Vater“ ist er im NT. In unserem Text ist er der gute Hirte - wie in Psalm 23.

Gott selbst nennt Mose seinen Namen, der lautet: Ich bin, der ich sein werde.

JHWH - ich werde mich erweisen und du wirst mich kennen und nennen lernen ...

Gott ist anders.

Anders als eine Idee, ein Bild, ein Wunsch oder ein Gedanke.

Er ist weder logisch erschließbar noch beweisbar.

Er wird sich erst erweisen, wer er sein wird.

Die Bibel ist eine Sammlung von Begegnungen mit ihm,
eine Sammlung darüber, wie sich Menschen versucht haben, einen Reim zu machen.

Ein „Reim“ auf ihn läuft unter der Überschrift „Hirte“.

Und das deswegen, weil die Machthaber dieser Welt, die Hirten dieser Welt, nichts taugen:
sie sollten Hirten sein, es sind aber Strauchdiebe:

„Ihr aber esst das Fett und kleidet euch mit der Wolle und schlachtet das Gemästete, aber die Schafe wollt ihr nicht weiden.

Das **Schwache** stärkt ihr nicht, und das **Kranke** heilt ihr nicht, das **Verwundete** verbindet ihr nicht, das **Verirrte** holt ihr nicht zurück, und das **Verlorene** sucht ihr nicht; das Starke aber **treten ihr nieder** mit Gewalt.“

Gott ist der Name eines Widerspruchs. Eines Einspruchs.

Anstatt „Gott“ kann man auch sagen „So nicht!“ oder „Das darf doch nicht wahr sein“.

Ich fand schon immer „Um Gottes willen!“ treffend:

ein Stoßseufzer, der spontan ausgestoßen wird, wenn etwas völlig Sinnloses, Empörendes, Widersinniges passiert, das nicht in die Welt passt ... - wie etwa der derzeitige US-Präsident.

Wenn man das Gefühl hat, das das einfach nicht sein darf, dem gesunden Menschenverstand widerspricht und jedem geringsten Gefühl von Ehre, Anstand oder Moral.

Gott ist Widerspruch, Einspruch.

Weil die Hirten dieser Welt nichts taugen, wird er selbst Hirte sein müssen.

Damit es anders wird:

damit Schwache gestärkt und das, was stark werden will, ermutigt werden;

damit Kranke geheilt und Verwundete verbunden werden;

damit Verirrte, die keine Heimat haben, gesammelt und Verlorene gefunden werden.

(Wer hier nicht an Vertriebene und in die Flucht Getriebene denkt, der hat nix kapiert! - Bomben können sie schmeißen, aber Flüchtlinge versorgen nicht!).

Aber ich muss aufpassen, liebe Gemeinde, dass ich nicht blind gegen die gegenwärtigen Hirten dieser Welt eifere.

Kritik heißt unterscheiden. Kritik heißt nicht motzen.

Es ist einfach zu schimpfen. Momentan sind das Geschimpfe und Gemotze ja groß.

Seit zwei/drei Jahren heißt es „Merkel muss weg“ und „Lügenpresse“.

Es wäre ganz falsch, die Kritik unseres biblischen Textes in eine Reihe zu stellen mit dem Wutgeheul, was sich heute auf Dresdens Straßen oder auf Facebook, in den sog. sozialen Medien, die in Wahrheit a-soziale Medien sind, abspielt.

Noch einmal: Kritik heißt unterscheiden. Kritik heißt nicht motzen.

Und Gott kritisiert. Gott motzt nicht.

Er kritisiert, denn er nennt Kriterien: Merkmale, an denen man erkennt, was zu tun ist und woran man das Gute und das Böse messen kann.

Oberstes Kriterium ist sein Wille. Seine Gebote, Israels Tora.

Gottes Wille.

Denn Israel ist das Volk auf Erden, das auserwählt wurde, diesen Gottes-Willen zu hören, zu deuten und zu verstehen.

Gottes Wille hat zwei Eigenschaften: er ist parteiisch und nachvollziehbar.

Hier spricht kein Tyrann, der irgendetwas will (einmal dies und ein andermal das - G. twittert nicht!), sondern einer, dessen Wille diese Erde erschaffen hat, trägt und zum Ziel führt.

„Ich will meine Herde führen ...“

Erstens also: Gottes Wille ist parteiisch, hat eine Schräglage. Im AT wie im NT.

Bei JHWH wie bei Jesus.

Gott nimmt Partei - man sehe auf den Text, und es ist sonnenklar:

für Schwache, Verirrte, Verlorene, Kranke, Verwundete und für die, deren Starkwerden verhindert wird - durch die gegenwärtigen schlechte Hirten und das gegenwärtig herrschende System, um es modern zu formulieren.

Aus dieser Einseitigkeit kommt Gottes Widerspruch, aus dieser Parteinahme sein Engagement, sein Einspruch.

Es ist sonnenklar und ist eine bleibende *Beschämung* für jede Gesellschaft und jeden Staat - gerade auch für den unseren -, dass der Maßstab Gottes „von unten“ kommt und die Frage, ob ein Volk, eine Partei, ein Programm gerecht ist, sich daran bemisst, wie es denen geht, die Solidarität, Beistand, Liebe brauchen.

Der Talmud (die jüdische Kommentare und Auslegungen der Gebote) meint:

„Auf drei Dingen steht die Welt:

auf der Tora (dem Willen Gottes, der sich in den Werten und Regeln des Gesetzes zeigt),

auf dem Gottesdienst, auf den Liebeswerken!“

Sie sehen, liebe Gemeinde, dass es hier nicht um Wissenschaft geht, sondern um Werte, Orientierung und Vertrauen.

Um die Existenz.

Unsere wunderbare Naturwissenschaft, mit deren Hilfe wir erkennen, erklären und die Welt zu beherrschen suchen, ist davon gar nicht berührt und hat davon keine Ahnung.

Und was haben wir weltweit für technische Wunderwerke!!

Nehmen sie den gestrigen Angriff auf Syrien.

Damit Marschflugkörper fliegen, braucht man grundlegendes Wissen über die Relativitätstheorie, über Atomphysik, über Masse und Zeit und Bewegung und Sprengkraft.

Wunderwerke!!

Drei Ebenen müssen beherrscht werden: die Erde, der Luftraum und das All, wo die Satelliten fliegen, die sowohl den Marschflugkörpern wie unseren Navigationsgeräten in den Autos oder auf den Handys sagen, wo es langgeht.

Ich habe keineswegs Sympathien für Assad und Putin, das können Sie mir glauben. Und wenn die Dinger ein paar Giftgasanlagen getroffen haben - gut!

Es sind über 100 abgeschossen worden, einer kostet zwischen 500.000 und 2 Mio. \$.

Der Angriff geht locker in den Milliardenbereich.

Ich frag mich halt, wie viele Schulen und Lehrwerkstätten man in den Flüchtlingslagern in der Türkei, im Libanon, in Griechenland, in Jordanien dafür hätte bauen können ...

Aber ich schweife ab. Eigentlich will ich auf etwas anderes hinaus: wir sind wissenschaftlich und technisch klasse.

„Wir“ - das meint eigentlich: die „Hirten“, die tonangebenden Typen der Politik, der Wirtschaft, der Entwicklungsabteilungen von Apple, Pentagon, Google und der Wissenschaft.

Bald schon hofft man, künstliche Intelligenz so entwickelt zu haben, dass die Maschinen uns übertreffen und sogar einen eigenen Willen haben ... (um Gottes Willen!!!).

Wissenschaftlich, wirtschaftlich Spitzenklasse.

Hält das die Welt im Innersten zusammen?

O ja: wir verstehen uns auf Astro- und Atomphysik.

Hält das die Welt im Innersten zusammen?

Der eigentliche *biblische* Einspruch und Anspruch und Zuspruch besteht in der Nachricht, dass das nicht so ist.

Die Welt ist eine Welt für Lebewesen.

Sie wissenschaftlich zu verstehen, ist klasse.

Aber dadurch ist man noch lange nicht in der Lage, eine Welt zu erhalten, zu pflegen und zu bauen, die menschlich ist.

War es das, was die Bibel meinte, als man schrieb:

der Mensch ist Gottes Abbild und er soll herrschen?

... - wie ein Hirte eben herrscht und führt, und stärkt und hilft. ... ??

„Auf drei Dingen steht die Welt:

auf der Tora,

auf dem Gottesdienst,

auf den Liebeswerken!“ - sagt die jüdische Weisheit.

Im innersten wird die Welt gehalten von einem Willen, der von Gott kommt.

„Und wenn dein Sohn dich fragt: was sollen all diese Verordnungen, die Satzungen und die Rechte, die JHWH geboten hat?, dann sollst Du sagen:

Wir waren Sklaven in Ägypten.

Da führte uns der Herr hinaus mit starker Hand ...!“

Die Gebote, die Tora sind Maßstab. Und sie sind verwurzelt in einem Befreiungserlebnis. Denn Gott will Freiheit, Entwicklungsmöglichkeit. Keine Sklaven, kein Zwang

Sie waren Sklaven. Das Volk Gottes kommt aus dem Haus der Gewalt!!
Aber dann sind sie geflohen.
Waren Flüchtlinge.
Migranten ...

Und jetzt, liebe Gemeinde stelle sie sich einmal vor, dass das kein Gelaber oder Geschwätz ist, sondern ernst gemeint ist:
„Und der Herr führte uns ...!“

WAS???
Gott führt Flüchtlinge?
Diese zerlumpte Gestalten mit fremder Religion ...
angeführt von ... WAS!!? ... Gott?

Wissen das Orban, Seehofer oder Dobrindt?
Dass Gott schon immer etwas zu tun hatte mit Verirrten? Verlorenen?
Und dass er sie führt wie ein Hirte seine Schafe?

O, ich könnte ausflippen. Da reden sie von „christlich-jüdischer Tradition“ Deutschlands und dass der Islam nicht dazu gehöre!
O, diese Verführer, diese Scheinheiligen, diese dummen Menschen.
Es ist, als würden sie Gott selbst leugnen. Und geschichtliche Wahrheiten zudem.

Das schlimmste aber: sie verbauen die Zukunft. Wer dumm ist und Dummheiten verbreitet, schädigt das Leben.

„Der Dumme sagt, es ist kein Gott!“, heißt es in der Schrift.
Damit ist kein Mangel an Intelligenz gemeint, sondern dass der Wille falsch gesteuert wird. Nicht von Gott kommt, sich nicht nach Gebot und Liebe ausrichtet, nicht von der wahrhaftigen jüdischen und dann auch christlichen Tradition gelenkt wird, die die Zerstreuten und Verirrten und die Schwachen vor allem im Blick hat (der Koran auch, denn der ist voller christlich-jüdischer Tradition, dass vergessen sowohl die Islamisten wie die genannten Politiker, sonder AfD rede ich erst gar nicht).

Was oder wer ist Gott?
Ein Fremdenführer!! Ein Hirte. Ein Hirte für die, die nicht dazu gehören: weil sie Loser sind, Schwache sind, ausgesonderte Kranke sind, umherirrende und ratlose Verlorene.

O, wir leben in einer Kulturkrise.
Verlieren den Boden unter den Füßen,
und die Krisengewinner machen sich auf:

auf den Marktplätzen,
in den Medien,
in den Blasen des elektronischen Netzes.

Und weil wir nicht mehr klug sind und biblisch gebildet, sind wir selber zerstreut und ratlos.

Was hält die Welt zusammen?

Gottes Wille.

Denn die Welt ist zwar Materie, aber eben auch Leben und Geist.

Und um dies zu hüten, hat Gott den Menschen in die Welt gesetzt (ich drücke das mal religiös aus),

selber Geist, ermächtigt, ein Hüter und Hirte zu sein ...

Liebe Gemeinde,

ich komme zum Schluss.

Es geht Gott um die Leidtragenden. Innerlich wie äußerlich. Seelisch wie körperlich.

Es gibt deren viel zu viele.

Man könnte alle Menschen ernähren. Aber es gibt Hunger: weil die Ernte nicht an die Menschen geht, die essen müssen, sondern über die Mägen von Schlachtvieh zu denen, die das Geld dafür haben.

Weil die Hirten in Politik und Wirtschaft bescheuert sind und die Kunden auch.

Deshalb wird die Welt (neben der Tora und dem Liebeshandeln) auch durch *Gottesdienste* zusammen gehalten.

Das sind die Orte, in denen *erinnert* wird.

Das muss nicht in Kirchen sein.

Das kann in Studienkreisen sein, in denen man analysiert und versucht, Alternativen aufzuzeigen.

Das können Organisationen sein, die an Gefangene erinnern, das können Journalisten sein, die Giftgasangriff aufdecken, das können Medien sein, die aufklären - aber das können auch die Stoßseufzer von Menschen und Tieren sein. Weil das Unrecht den Himmel schreit.

Der Heilige Geist, schreibt Paulus, seufzt unter den Qualen dieser Welt.

In demselben Brief (an die Römer) spricht Paulus vom „vernünftigen Gottesdienst“.

Wir erinnern Gott selbst daran, dass er sich zeigen möchte und das Hirtenamt übernehmen möchte.

Es ist noch nicht offenbar und am Tage, was die Rettung ist. Wie sie aussieht, wie wir Leben fördern - für die Bedrohten, nicht für die, von denen Gleichgültigkeit und Bedrohung ausgehen.

In diesen sehr weit und offen verstandenen Gottesdiensten werden nicht nur Choräle gesungen, sondern auch Klagen vorgebracht. Und in jedem Lobgesang liegt auch ein Schrei nach Rettung und Hilfe.

In unserem Glauben an Gott und seinen Willen liegt, so lange die Erde steht, auch eine intensive und klagende Sehnsucht, die zu Bitten („dein Wille geschehe!“) werden - zu eindringlichen Bitten.

Die jüdisch-christliche Botschaft hält die Wahrheit Gottes hoch.

Und die ist oft genug Anspruch, Einspruch, Widerspruch und Aufruf zu Vernunft, zur Wahrheit und Wahrhaftigkeit, zum Partei ergreifen,
um das endlich zu tun,
was so unendlich herausfordernd ist: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!
Sei Hirte des Seins.

Amen

Wenn Sturm mich in die Knie zwingt
Und Angst in meinen Schläfen buchstabiert
Ein dunkler Abend mir die Sinne trübt
Ein Freund im anderen Lager singt
Ein junger Mensch den Kopf verliert
Ein alter Mensch den Abschied übt

Das ist das Thema
Den Hass aus der Welt zu entfernen
Und wir bereit sind zu lernen
Dass Macht Gewalt Rache und Sieg
Nichts anderes bedeutet als ewiger Krieg
Auf Erden und dann auf den Sternen

Die einen sagen es läge am Geld
Die anderen sagen es wäre die Welt
Sie läg in den falschen Händen
Jeder weiss besser woran es liegt
Doch es hat noch niemand den Hass besiegt
Ohne ihn selbst zu beenden

Es kann mir sagen was er will
Und kann mir singen wie er's meint
Und mir erklären was er muss
Und mir begründen wie er's braucht
Ich setze auf die Liebe! Schluss.

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.